XIII. BEITRAG ZUR KENNTNIS DER RUTELIDEN

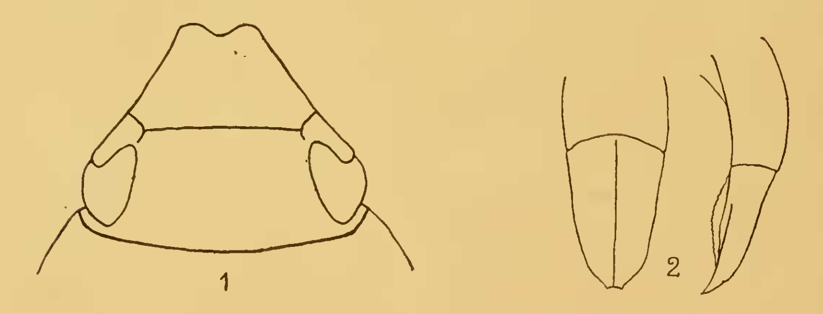
von Dr **F. Ohaus**, Berlin-Steglitz

Mit 9 Textfiguren

Rhinyptia schizorhina n. sp. — *Rh. reflexa* BURM. proxime affinis. Eadem magnitudine, statura et colore, differt clipeo sat fortiter reflexo angulis rotundato et medio inciso.

Long. 10 1/2, lat. 5 mill. ♂ — Senegal.

Körperform und Grösse der *Rh. reflexa*, hell scherbengelb, lebhaft glänzend, Oberseite kahl, Unterseite, Brust und Beine nur mir wenigen kurzen rötlichen Borsten. Das Kopfschild ist an seiner Basis etwa doppelt so breit als in der Mitte lang, ringsum ganz fein dunkler gesäumt, der Rand fein verdickt, der Vorderrand kräftig nach oben umgebogen, seine Vorderecken gerundet und die Mitte sanft ausgeschnitten, der Länge nach ganz schwach erhaben, die Oberfläche ganz verloschen punktiert, lebhaft glänzend, wie Stirn und Scheitel ; die Fühler sind leicht rötlichgelb. Der Thorax hat dieselbe Form wie bei der *reflexa* und ist glänzend polirt, selbst



unter der Lupe kaum merklich punktirt. Schildchen mit feiner Mittelfurche. Die Deckflügel sind lebhaft glänzend und zeigen kaum noch Spuren der primären Punktreihen ; ihr Seitenrand ist in der Mitte fein verdickt, die Epipleuren kurz und schmal. Propygidium und Pygidium glänzend mit wenigen verloschenen Punkten, das letztere mit wenigen Borsten an der Spitze. Sternite mit einer Querreihe rötlicher Borsten, Brust und Schenkel ganz spärlich behaart. Vorderschienen mit drei langen kräftigen braunen Zähnen, Mittel- und Hinterschienen mit zwei kräftigen Stachelreihen ; das Klauenglied ist an allen Füssen leicht verdickt, nicht gezähnt.

Fig. 1 zeigt die Form des Clipeus bei dieser Art, Fig. 2 die des Forceps.

Anomala plebeja Olivier. — Von dieser im tropischen Afrika von Cap Verde im Westen bis Dar es Salam im Osten verbreiteten Art waren bisher nur 2 Formen bekannt : die Nominatform mit gelben Deckflügeln und die var. *mixta* Fabr. mit schwarbraunen Deckflügeln. Nach den Stücken meiner eigenen Sammlung und denen des Kgl. Zoolog. Museums in Berlin sind diese beiden Formen, wie auch zwei weitere, die ich hier beschreibe, local beschränkt, so dass sie als geographische Subspezies aufzufassen sind. Die Nominatform findet sich in den trockneren Gebieten, die *mixta* nur in den regenreichen Küstenwäldern von Guinea.

1. *An. plebeja* Oliv. *typica*. Oberseite gelb, der Kopf, auf dem Thorax je ein kleiner Fleck an Stelle des Seitengrübchens und ein schmaler Basalstreifen, sowie das Scutellum sind schwarzbraun; Unterseite schwarzbraun, die Schenkel gelb.

Ich besitze diese Form aus Senegambien : Cap Verde, St. Louis, Kayes (Dr. Nodier); Nigeria : Akassa-Oniska (Dr. Cook); Brit. Sudan : Wau; Abessynien : Bogos; D. Ostafrika : Bukoba (H. Winkler); Usambara; Dar es Salam, 5. V. 1893 (Dr. H. Brauns); Bagamoyo.

Im Kgl. Zoolog. Museum ist die Form vertreten durch Stücke vom Senegal; aus Togo-Hinterland, Yendi (Thierry); aus dem ganzen Innern von Kamerun : Tschad See, Yola, Garua, Adamaua; aus Britisch Ostafrika, Takaunga; Witu, Lamu; aus D. Ostafrika vom Victoria Nyanza, Schirati bis Sansibar (Hildebrandt, Schmidt, Fischer, Stuhlmann).

2. *A. plebeja* Oliv. subspec. *mixta* Fabr. Wie 1, jedoch die Deckflügel braun mit rötlichen Schultern. Meine Stücke stammen aus:

Quitta, 23. XI. 1892 (Dr. H. Brauns); Togo : Lome und Kl. Popo; Benin : Agoué (Abbé Ménager, 1879); Dahomey : Whyda; Franz. Kongo : Gabun. Im Kgl. Zoolog. Museum ausserdem Stücke aus Accra, Adafoah (Ungar).

Bei unausgefärbten Stücken sind die Deckflügel hell rotbraun mit gelben Schultern und Apicalbuckeln.

Ausserdem liegen mir noch die beiden folgenden neuen Subspezies vor.

3. *A. plebeja* subspec. nov *infuscata* m. Kopf schwarz. Thorax schwarzbraun mit breitem gelbem Seitenrand, in dem an Stelle des Seitengrübchens ein schwarzbrauner Fleck steht. Schildchen schwarzbraun zuweilen, mit gelber Mitte. Deckflügel braun mit gelber Schulter und Seitenrand. Pygidium, Unterseite und Beine schwarz, die Schenkel meist bis auf die Kniee rotgelb.

♂ ♀. D. Ostafrika : Ukerewe, Kigonsera.

4. *A. plebeja* subspec. nov. *atrata* m. Oben und unten gleichmässig schwarz ohne eine Spur von gelber Färbung.

♂ ♀. Franz. Kongo : Fort Sibut; Belg. Kongo : Ituri Fluss. Im Kgl. Zoolog. Museum ausserdem ♂ ♀ aus Abyssinien (Steudner S.).

Die sehr charakteristische Forcepsform ist bei all diesen Formen die gleiche.

Anomala semicingulata n sp. — *An. cingulata* proxime affinis. Oblongo-ovalis, sat convexa, supra læte flava thorace scutelloque interdum leviter rufescentibus, subtus cum pedibus et capite rufocastanea, nitida, scutellum et elytrorum margo dimidio posteriore anguste fuscolimbata; supra glabra; subtus sparsim flavo pilosa.

Long. 14 1/2-17 1/2, lat. 7 1/2-9 1/2 mill. ♂♀. Belg. Kongo, Kondué am Kassai, E. Luja und Leonhard.

Zur Gruppe der *Lujae, cardinalis* und *cingulata* gehörend, gestreckt oval, hoch gewölbt, oben schön hellgelb, lebhaft glänzend, der Kopf braunrot, Thorax und Schildchen zuweilen schwach rötlichgelb, am Thorax ist der Vorderrand, gewöhnlich auch der Hinterrand fein schwarzbraun gesäumt, die Seitengrübchen mit einem schwarzbraunen Fleck; das Schildchen ist fast immer ringsum fein schwarz gesäumt, ebenso sind auf den Deckflügeln die Naht und der Seitenrand in der grösseren hinteren Hälfte und der Hinterrand fein schwarzbraun gesäumt, Unterseite, Beine und Fühler hell rotbraun. Das Kopfschild ist fast doppelt so breit als lang, mit parallelen Seiten, wie die Stirn dicht und grob, der Scheitel nur wenig zerstreuter punktiert. Thorax und Schildchen sind weitläufig und fein punktiert; die basale Randfurche das ersteren vollständig. Deckflügel mit regelmässigen Punktreihen, die nicht gefurcht sind, das subsuturale Interstitium unregelmässig punktiert, das II und III mit je 1 einfachen Punktreihe, ausserdem die ganze Fläche sehr fein zerstreut punktiert. Afterdecke beim ♂ über der Spitze höckerartig gewölbt, mit in die Quere gezogenen Punkten, die in den Vorderecken runzelig zusammenfliessen; die Spitze fast glatt. Bauchsternite und Brust dicht punktiert, vielfach runzelig, spärlich gelb behaart; Mesosternum mit einem kurzen schmalen Höckerchen, das die Mittelhüften nicht überragt. Beine kräftig. Beim ♂ ist an den Vorderfüssen die innere Klaue gespalten, an den Mittel- und Hinterfüssen die äussere einfach; beim ♀ ist an den Vorder- und Mittelfüssen die grössere Klaue gespalten, an den Hinterfüssen einfach.

Anomala subgen. **Spilota**. — Die Arten der Untergattung *Spilota,* ausgezeichnet durch einen Fortsatz der Mittelbrust, der — von der Seite gesehen — die Mittelhüften nach vorn oder vorn unten überragt, sind im tropischen Asien und Amerika zahlreich vertreten. Mir liegen nun auch zwei afrikanische Vertreter vor, beide mit sehr langem Mesosternalfortsatz, die eine aus Kamerun, die andere aus dem belg. Kongo.

Sp. Rothkirchi n. sp. — Ovalis, convexa, corpore subtus cum pygidio et pedibus fuscoviridi, æneo, supra flavo testacea, vertex maculis duabus, thorax linea mediana et maculis duabus majoribus lateralibus fuscoviridibus ornata, elytra flava fulvo-striata; supra glabra, politissima, subtus sparsim flavo-hirsuta.

Long. 17, lat. 9 1/2 mill. ♂. — Kamerun : Soppo, 1,500 m. (1912, v. ROTHKIRCH, S.).

Oval, ziemlich hoch gewölbt, erzgrün, Oberseite hell scherbengelb, der Vorderkörper mit leichtem grünem Erzschiller, Scheitel mit 2 ovalen grünen Flecken, auf dem Thorax ein Mittelstreifen und zwei grössere Makeln an den Seiten grün, die Deckflügel sind gefurcht, die Furchen im Grunde braun gefärbt. Kopfschild etwa doppelt so breit als lang, die Ecken leicht gerundet, der Rand fein aufgebogen, die Stirnnaht gerade, glatt, die Oberfläche wie die Stirn dicht und fein punktirt, der Scheitel etwas weitläufiger; die Fühler sind hellbraun. Der Thorax ist fast doppelt so breit als lang, die Basis in der Mitte lappenartig nach hinten gebogen, vor dem Schildchen nicht abgestutzt, die basale Randfurche ganz verloschen, die Hinterecken rechtwinklig, kaum gerundet, die spitzen Vorderecken weit vorspringend, Vorderrand ohne Randfurche, aber mit bräunlichem Hautsaum, die Mitte der Scheibe mit feiner Längsfurche, seitlich einige undeutliche Grübchen, die Oberfläche wie auf dem spitzen Schildchen ganz weitläufig und fein punktirt. Die Deckflügel sind regelmässig und ziemlich tief gefurcht und in den Furchen punktirt, die Furchen nahe der Basis etwas verloschen, im Interstitium subsuturale eine einfache Punktreihe, Schultern und Spitzenbuckel etwas vorspringend, die Furchen resp. primären Punktreihen II und III hinter dem Spitzenbuckel mit VII vereinigt, Epipleuren kurz und schmal. Propygidium und Pygidium grob und dicht zusammenfliessend punktirt, mit einer feinen Mittellinie und Grübchen in den Vorderecken, nur die Spitze mit einigen Borsten. Sternite, Hüften und Brust ebenso dicht und grob punktirt; der Fortsatz der Mittelbrust reicht bis zur Mitte der Vorderhüften. Hinterschenkel verbreitert, Schienen und Tarsen schlank, die vorderen mit 2 spitzen Zähnen, die mittleren und hinteren mit 2 feinen Stachelkanten, die Tarsen gelblich durchscheinend.

Sp. Callewaerti n. sp. — Ovata, paulo deplanata, graminea thoracis lateribus anguste flavo-marginatis, antennis fulvis, supra glabra dense punctata, subtus sparsim flavo-hirsuta.

Long. 19, lat. 10 mill. ♀. — Congo belge, Hemptinne-St. Benoît, 1912 (P. Callewaert S.). Typen im Musée du Congo belge und in meiner Sammlung.

Oval, flach gewölbt, leicht glänzend, oben und unten grasgrün wie eine *Euchlora*, die Seiten des Thorax fein gelb gesäumt, die Fühler braunrot. Kopfschild doppelt so breit als lang, die Seiten etwas nach vorn convergirend, der Rand ganz schwach aufgebogen, die Stirnnaht gerade, die Oberfläche dicht und fein runzelig punktirt; die Stirn ist etwas gröber einzeln, der Scheitel weitläufig punktirt. Thorax gut doppelt so breit als lang, die Mitte der Basis vor dem Schildchen nach hinten gebogen, die basale Randfurche an den Seiten erhalten, die Hinterecken rechteckig ziemlich gerundet, die Vorderecken ziemlich vorgezogen. die vordere Randfurche und der braune Hautsaum gut ausgebildet, die Mitte der Scheibe mit feiner Längsfurche, daneben jederseits ein undeutliches und an gewohnter Stelle in der Mitte des Seitenrandes ein deutliches Grübchen; die Oberfläche ist wie die Stirn und das Schildchen dicht und ziemlich kräftig punktirt. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen regelmässig, aber nur beim gewölbten Spitzenbuckel leicht gefurcht; die Interstitien und die ganze Oberfläche sind dicht mit mikroskopisch kleinen und gröberen Pünktchen übersät, nur die Nahtrippe ist beinahe punktfrei; der Seitenrand ist in seiner vorderen Hälfte verdickt und glatt, der braune häutige Randsaum ist breit. Propygidium und Pygidium sind mit in die Breite gezogenen umwallten Punkten, die vielfach zusammen stossen, bedeckt; nur der Seitenrand und die Spitze tragen einige Borsten. Die Sternite tragen Reste von umwallten Punkten, von denen einige beim Hinterrand und an den Seiten kurze gelbe Borsten tragen; ihr Seitenrand ist kielartig verdickt, glatt, hellbraun glänzend. Hüften und Brust sind dicht mit grossen zusammenfliessenden Augenpunkten bedeckt, aus denen kurze gelbe Härchen entspringen; der Fortsatz der Mittelbrust ist kräftig, gerade nach vorn gerichtet, bis an den Hinterrand der Vorderhüften reichend. Hinterschenkel mässig verbreitert, Schienen und Füsse schlank, Vordertibien mit 2 Zähnen, der Apicalzahn breit gerundet, Mittel und Hintertibien mit zwei kräftigen schiefen Stachelkanten. Der obere Sporn der Hintertibien gerade, doppelt so lang als der untere.

Die Art gleicht auf den ersten Blick sehr der *An. tinctiventris* Quedenf., unterscheidet sich aber leicht durch den vorspringenden Mesosternalfortsatz.

Mimela pygialis Fairmaire. — Diese 1891 als *Anomala* beschriebene und von mir 1902 als *Mimela* erkannte Art findet sich im Französ. Kongo bei Gabun und Benito; ein ♀ sammelte H. v. Rothkirch im October 1911 bei Duala in Kamerun. Die Art ist ausgezeichnet durch die tief gefurchten Deckflügel, deren Rippen und Interstitien gleichmässig hoch gewölbt sind; ein die Mittelhüften überragender Fortsatz der Mittelbrust fehlt.

Mir liegen aus der nächsten Verwandtschaft der *pygialis* drei neue Arten vor, die sich nach der Sculptur des Prothorax und des Pygidiums in folgender Weise unterscheiden :

I. Prothorax mässig glänzend, dicht und grob punktirt, die Punkte mit unscharfen Rändern.

1. Pygidium sehr grob gerunzelt, wie verkrüppelt; seine Oberfläche kahl, nur am Rand und an der Spitze mit einzelnen kurzen graugelben Borsten . . . . . *pygialis* Fairm.
2. Pygidium sehr dicht und wenig grob nadelrissig; seine Oberfläche dicht mit anliegenden kurzen Haaren bekleidet, nur die Spitze kahl. . . . . *trichiopyga* n. sp.

II. Prothorax glänzend polirt, die Pünktchen sehr fein, scharfrandig.

3. Pygidium sehr grob gerunzelt, glänzend; seine Oberfläche kahl bis auf spärliche graugelbe Haare an der Spitze und an den Seiten . . . . *politicollis* n. sp.
4. Pygidium äusserst dicht und fein runzelig punktirt, matt seidenartig glänzend, überall mit einzelnen langen weissen Haaren bekleidet . . . . *sericopyga* n. sp.

M. trichiopyga n. sp. — Ovalis, medio leviter ampliata, fusco-viridis aenea, nitida, supra glabra, pygidio et pectoris lateribus dense, abdominis lateribus sparsim pilis brevibus flavis appressis vestita.

Long. 14, lat. max. 8 mill. ♂. — Kamerun, Ngoko Fluss.

Etwas schlanker als die *pygialis*, wie diese erggrün, glänzend, die Beine mit messingfarbenen Reflexen. Kopf und Kopfschild, Thorax und Schildchen sind dicht und grob punktirt, die Punkte breit mit unscharfen Rändern. Die Deckflügel sind tief gefurcht und in den Furchen kräftig quer punktirt, Rippen und Interstitien gleich hoch gewölbt, die Oberfläche wie bei der *pygialis* glatt, der häutige Randsaum sehr breit, unbehaart. Pygidium dicht mit grossen hufeisenförmigen Punkten bedeckt, deren Vorderränder etwas gewölbt sind und zusammenfliessen, sodass zackige Nadelrisse entstehen ; jeder Punkt mit einem gelben glänzenden Härchen, nur

die Spitze ganz kurz kahl. Sternite weitläufig mit scharfrandigen kreisförmigen und hufeisenförmigen Punkten besetzt, die am Hinterrand vereinzelt, an den Seiten dichter kurze gelbe Härchen tragen. Beine wie bei der *pygialis*, Tarsen spärlich behaart; Fühler braun.

M. politicollis n. sp — Ovalis, fusco- viridis aenea, nitida, thorax politus certo visu cupreo et purpureo splendore suffusus, supra glabra, subtus longius ac densius flavopilosa.

Long. 14, lat. 8 mill. ♂ Belg. Kongo, westl. vom Albert Edward See.

Körperform wie bei der vorhergehenden Art, auch die Färbung sehr ähnlich, doch zeigt der spiegelblanke Thorax in gewisser Beleuchtung kupfrige und purpurrote Reflexe und die Fühler sind heller braun. Kopfschild und Stirn sind ziemlich fein und sehr dicht runzlig punktirt, der Scheitel trägt vereinzelte feine Punkte. Der Thorax ist glänzend polirt, fast überall mit sehr feinen zerstreuten Pünktchen, nur bei den Vorderecken und Seiten sind die Punkte etwas grösser. Auch das Schildchen ist sehr fein weitläufig punktirt. Deckflügel wie in beiden vorhergehenden Arten, der Hautsaum breit, unbehaart. Das Pygidium ist mit grossen runden Augenpunkten bedeckt und darüber mit ganz groben Runzeln, als wenn der Käfer beim Ausschlüpfen verkrüppelt wäre; die Oberfläche ist kahl, wenig glänzend, nur am Seitenrand und an der Spitze mit einigen Borstenhaaren. Sternite parallel zum Hinterrand mit einer dichten Querreihe ziemlich langer gelber Haare; Hinterhüften und Brust ziemlich lang und dicht, leicht wollig, gelb behaart; auch die Schenkel und Schienen sind mit langen gelben Haaren bekleidet.

M. sericopyga n. sp. — Major, ovata, fuscoviridis æenea, capite, thorace scutelloque aurescentibus, tibiis cupreis, nitida, supra glabra, pygidio sparsim, abdominis lateribus et pectore dense et longe albido-pilosa.

Long. 18, lat. 10 mill. — D. Ostafrika, Usambara.

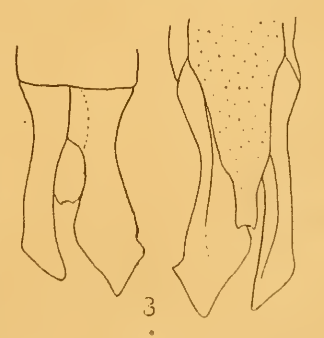
Grösser und nach hinten stärker verbreitert als die anderen Arten der Gruppe, erzgrün, Kopf, Halsschild und Schildchen hell goldiggrün, die Seiten der Deckflügel bei bestimmter Beleuchtung mit blauen Reflexen, die Schienen und Ränder der Schenkel kupferrot, die Fühler schwarzbraun. Kopfschild dicht runzelig punktirt mit breit aufgebogenem schwarzbraunem Rand, die Stirn grob, der Scheitel weitläufig fein punktirt. Der Thorax ist überall ziemlich dicht aber fein punktirt, an den Seiten nur wenig dichter als auf der Scheibe, ebenso das kupfrig gerandete Schildchen. Auf

den Deckflügeln sind die Furchen nahe der Basis etwas verloschen, die Naht ist fein rotgolden gesäumt, die ganze Oberfläche ist mit mikroskopisch feinen Pünktchen weitläufig überstreut, der häutige Randsaum ist sehr breit und so dünn, dass ein unter ihm sitzender Randsaum dichter weisser Haare durch ihn hindurchscheint. Das Propygidium ist dicht weis behaart. Das Pygidium ist äusserst dicht und fein runzelig punktiert, matt seidenartig, weitläufig mit langen weissen Haaren bekleidet. Sternite, Hüften und Brust sind dicht mitt grossen Augenpunkten bedeckt, die ersteren in der Mitte spärlich, an den Seiten mit dichten Büscheln langer weissgelber Haare, die Brust und Schenkel leicht wollig grauweiss behaart. An den Hinterschienen ist der obere Sporn verlängert und gekrümmt.

Popillia ugandana n. sp. — *P. runsorica* Arrow affinis. Paulo brevior ac latior, ovalis, deplanata, fulvotestacea viridiaenea, thoracis lateribus fulvo-translucentibus, elytra graminea certo visu flavescentia, pygidii maculis duabus sat magnis et marginibus, abdomine et pectore sat dense flavo-pilosis.

Long. 11 1/2 lat. 6 1/2 mill. ♂. — Brit. Uganda.

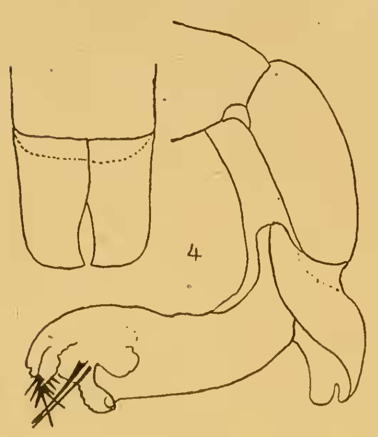
Etwas kürzer und breiter als die zunächst verwandte *P. runsorica* Arrow vom Ruwenzori. Grundfarbe rötlich scherbengelb mit hell erzgrünem Schiller, die Seiten des Prothorax rötlich durchscheinend. Kopfschild, Kopf und Mitte des Prothorax etwas dunkler erz grün, dicht und kräftig punktirt, die ersteren runzelig, der Thorax weitläufiger, die Punkte vielfach quergezogen, die basale Randfurche des Thorax ganz fehlend. Schildchen fast punktfrei, mit seichter Mittelfurche. Deckflügel punktirt-gestreift, die Furchen ziemlich seicht, Rippen und Interstitien auf der Scheibe ziemlich flach mit kurzen Querrunzeln, im subsuturalen Interstitium eine einfache Punktreihe, die anderen Interstitien punktfrei. Pygidium mit weitläufigen Bogenstrichen und queren Punkten, die basallateralen Haarbüschel ziemlich gross, ausserdem rings am Rande längere gelbe und weisse Haare. Brust und Beine dicht und lang behaart, die Sternite nur an der



queren Kante parallel zum Hinterrand dicht behaart, ihre vordere Hälfte kahl. Mesosternalfortsatz wie bei der *runsorica*; die Beine kräftig, das Klauenglied der Mittel- und Hinterfüsse mit einem grossen Zahn, die äussere Klaue der Mittelfüsse einfach. Fühler gelb mit dunkler Keule.

Die Forcepsparameren, Fig. 3, sind asymmetrisch, die Ventralplatte des Mittelstückes ist in eine zungenförmige, eingeschnittene Spitze ausgezogen.

Popillia ovata Kolbe subspec. nov. **madibirensis** m. — Zumeist etwas grösser und relativ breiter als die Nominatform, der Thorax mit nach vorn hin stärker convergirenden Seiten, die basale Randfurche gewöhnlich vollständig erloschen, die Deckflügel auf der Scheibe nur noch mit Punktreihen, die nicht mehr furchenartig vertieft sind und nahe der Basis ganz verlöschen. Das Schildchen ist punktfrei, die gelbe Behaarung auf Afterdecke und Unterseite sehr stark.



L. 11 1/1-13, Br. 7-7 1/2 mill. ♂ ♀. — D. Ostafrika, Madibira.

Am Forceps, Fig. 4, ist der Penis dunkel chitinisirt, auch die Glans ist zumeist dunkel chisinisirt und mit einer Anzahl langer Chitinstacheln besetzt.

Popillia matertera n. sp. — *P. soror* Kraatz proxime affinis. Ovalis, sat alte convexa, supra graminea elytris certo visu fulvescentibus, subtus cum pygidio viridiaenea, tibiis tarsisque cupreis. Caput cum clipeo fortiter rugulose punctatum. Thorax grosse confluenter punctatus parte antescutellari excepta, punctis transversis, sulco basali nullo. Scutellum disperse obsolete punctulatum. Elytra profunde sulcato-punctata, interstitiis primo (subsuturali) et secundo linea punctorum apicem attingente instructis, interstitio humerali alte elevato ad medium usque punctato, callis apicalibus acuminatis. Pygidium convexum gibbosum.

Long. 13 1/2 lat. 7 1/2 mill. ♂. — Franz. Kongo, Kuilu, (Mocquerys).

Aus der Verwandtschaft der *P. soror* Kraatz, oval, ziemlich stark gewölbt, oben grassgrün, mässig glänzend, die Scheibe der Deckflügel bei bestimmter Beleuchtung rötlich durchscheinend, Unterseite und Pygidium erzgrün, alle Schienen und Tarsen lebhaft kupferrot, die Fühler grünlich. Kopfschild trapezförmig mit leicht gerundeten Ecken, der Rand fein umgebogen, leicht kupfrig, die Fläche wie die Stirn dicht runzelig punktirt, der Scheitel mit Bogenstrichen. Thorax gut gewölbt, an den Seiten in der Mitte

leicht erweitert, die Seiten nach hinten zu parallel, die Hinterecken sehr stumpf, die Seitenrandfurche tief und breit, die basale Randfurche ganz fehlend, die Oberfläche mit tiefen, in die Quere gezogenen Punkten, die vielfach zusammen stossen, dicht bedeckt, nur vor dem Schildchen werden die Punkte kleiner und feiner und fehlen in der Mitte vor der Basis ganz; an Stelle der Seitengrübchen steht ein kleiner tiefer Punkt. Schildchen mit einigen zerstreuten Punkten. Die Deckflügel sind tief gefurcht und in den Furchen kräftig punktirt, primäre Rippen und Interstitien auf der Scheibe gleichmässig gewölbt, das erste oder subsuturale und das zweite Interstitium tragen je eine einfache Punktreihe, die bis an den Hinterrand reichen; die Schultern springen stark vor und sind bis zur Mitte gewölbt, die Spitzenbuckel sind zugespitzt und ragen über den Hinterrand etwas hinaus. Das Pygidium ist hochgewölbt, über dem After breit kegelförmig, weitläufig mit queren Bogenstrichen, mit einem ganz kleinen Büschel weisser Schuppenhaare jederseits. Sternite mit einer Querleiste nahe dem Hinterrand, von der dicht gedrängte gelbweisse Schuppenhaare entspringen: die Reihe ist nur in der Mitte schmal unterbrochen. Brust in der Mitte glatt und kahl, an den Seiten mässig dicht gelbweiss behaart. Mesosternalfortsatz von mittlerer Länge, gerade mit gerundeter Spitze. Beine kräftig, an den Mittel-und Hinterbeinen die Tibien kräftig verdickt und das Klauenglied mit einem grossen Zahn, die äussere Klaue der Mittelfüsse lang und dick, ungespalten.

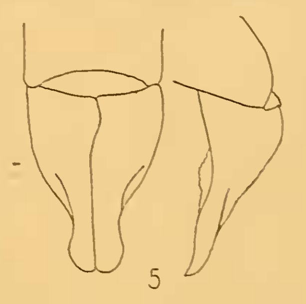


Fig. 5 zeigt den Forceps von oben und von der linken Seite.

Popillia Maynéi n. sp. — *P. Kolleri* proxime affinis. Eadem fere magnitudine et statura, ovata, parum convexa, fuscoviridis seu fuscocuprea æenea, nitida, elytra testacea costa suturali, humeris et plaga laterali sat lata fuscis; pygidium fasciculis duobus sat latis pilorum flavorum ornatum.

Long. ♂ 10, ♀ 11, lat. ♂ 5 3/4, ♀ 6 1/2 mill. Belg. Kongo, Yapere, X. 1912. Von Herrn R. Mayné gesammelt und ihm gewidmet.

Der *P. Kolleri* zunächst verwandt, meistens etwas kleiner, ziemlich dunkel erzgrün mit Kupferschiller, die Deckflügel rötlich scherbengelb. Kopfschild fast doppelt so breit wie lang, die Seiten ganz leicht nach vorn convergirend, wie der Vorderrand fein gesäumt, die Fläche wie die Stirn dicht und ziemlich grob runzelig punktirt, der Scheitel dicht und tief einzeln punktirt. Der Thorax ist an den

Seiten nur wenig verbreitert, die Vorderecken spitz vorgezogen, die stumpfwinkligen Hinterecken nicht gerundet, die Seitenrandfurche setzt sich auf den Hinterrand fort bis zur Mitte zwischen Hinterecke und Schildchenecke, die Oberfläche ist dicht und ziemlich grob mit bogigen Querrissen bedeckt, die Partie vor dem Schildchen jedoch vorn einzeln punktirt, hinten ganz glatt, polirt. Das Schildchen ist mässig dicht und grob punktirt. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen tief gefurcht, die Punkte ringförmig, Rippen und Interstitien gewölbt, das subsuturale mit einer einfachen Punktreihe von der Basis bis zum Hinterrand, alle anderen Interstitien punktfrei, die Schultern und Spitzenbuckel leicht gewölbt, glatt; ihre Farbe ist rötlichgelb, die ganze Nahtrippe. ein kleiner Fleck auf der Schulter und zuweilen ein kleiner Fleck im Schildchenwinkel, eine längliche ziemlich breite Makel neben dem Seitenrand — den sie jedoch nicht berühst — sind dunkel erzgrün. Pygidium dicht und grob bogig nadelrissig mit 2 ziemlich grossen Büscheln gelber oder weisser Haare. Sternite mit Querreihen spärlicher Haare längs dem Hinter-und Vorderrand, Brust und Schenkel mässig dicht behaart. Der Mesosternalfortsatz ist kräftig, etwas nach unten gesenkt, mit verjüngter Spitze. Beine kräftig, die Schenkel nadelrissig, die Schienen dicht punktirt.

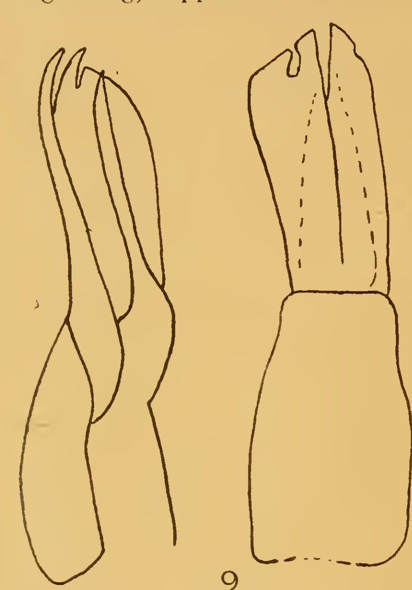


Fig. 9 zeigt die Form des Forceps von oben und schief von der linken Seite. Die Parameren sind asymmetrisch, die rechte ist verbreitert und an der Spitze eingeschnitten; die Ventralplatte des Mittelstückes ist in eine lange gebogene Spitze ausgezogen.

Popillia hypselotropis n. sp. — Ex affinitate *P. bitactæ* Kraatz, major, sat late elliptica, deplanata, fusco-viridis ænea, nitida, certo visu leviter cuprascens, elytrorum plaga transverso-ovali flava, pedes flavotestacei leviter cuprascentes, tibiæ posticæ et tarsi omnes fusco-cuprea; supra glabra, pygidii fasciculæ mediocres, segmentorum abdominalium vittæ transversæ, pectus et femorum margines anteriores albo-squamosa.

Long. 11 1/2-12, lat. 7 mill. ♀. Belg. Kongo, Mobwasa, 30. XI. 1912, R. Mayné.

Zur Gruppe der *bitacta* gehörig wegen des hohen aber dünnen, lamellenartigen Mesosternalfortsatzes. Ziemlich breit elliptisch, abgeflacht, ziemlich hell erzgrün mit kupfrigem Schiller bei gewisser Beleuchtung, die Deckflügel mit je einer querovalen gelben Makel, die Beine rötlichgelb, leicht kupfrig schillernd, die hinteren Schienen und alle Tarsen kupferbraun, die Fühler schwarzbraun mit gelber Geissel. Kopfschild doppelt so breit als lang mit parallelen Seiten, ringsum fein gerandet, wie die Stirn dicht und ziemlich fein gerunzelt, wenig glänzend; der Scheitel zerstreut ziemlich tief punktirt. Thorax an den Seiten kaum verbreitert, die Vorderecken spitz vorgezogen, die stumpfen Hinterecken gerundet, die basale Randfurche schon bei den Hinterecken verlöschend, die Scheibe glänzend polirt, ganz weitläufig und mikroscopisch fein punktirt in der vorderen Hälfte, hinten vor dem Schildchen ganz punktfrei, am Seitenrand und besonders bei den Vorderecken ziemlich grob runzelig punktirt. Schildchen zerstreut ziemlich kräftig punktirt, nur die Spitze punktfrei. Deckflügel glänzend polirt, die primären Punktreihen fein gefurcht; die Rippen schwach gewölbt, das subsuturale Interstitium mit einer einfachen Punktreihe von der Basis bis zum Hinterrand, das zweite zumal nach hinten zu sehr breit, ganz punktfrei; die Schultern und Spitzenbuckel sind gewölbt, glatt. Afterdecke ziemlich dicht mit gebogenen Nadelrissen bedeckt, die weissen Schuppenflecken ziemlich gross. Die Abdominalsternite tragen beim Hinterrand eine in der Mitte unterbrochene Querreihe von Punkten, aus denen weisse Schuppen entspringen, die am Seitenrand leicht zu Büscheln verdichtet sind; ausserdem tragen die vorderen Sternite auch beim Vorderrand eine Querreihe von Schuppen. Die Hinterhüften sind spärlich, das Metasternum, die Mittel- und Vorderhüften dichter weiss beschuppt. Der Mesosternalfortsatz ist hoch und dünn, lamellenartig, seine Ecken leicht gerundet, die ventrale Kante etwas verbreitert.

Prodoretus Ertli n. sp. — *Pr. clipealis* Ohs. proxime affinis. Oblongo-ovalis, flavotestaceus, nitidus, capite, thoracis disco linea flava longitudinali interrupto et sutura sat lata fuscis, tarsis fulvis; supra et subtus subdense punctulatus et breviter albo-pilosus, elytra distincte costulata in costis lineato-pilosa, punctis costas limitantibus nudis.

Long. 10 1/2-11, lat. 5-5 1/2 mill., ♂ ♀. — Brit. Sudan : Bahr el Ghasal, Wau. Von Herrn J. N. Ertl erhalten und ihm gewidmet.

Gestreckt oval, das ♀ etwas mehr verbreitert, mässig gewölbt, hell scherbengelb, glänzend, der Kopf, die Scheibe des Thorax, unterbrochen durch einen feinen gelben Längsstreifen, und ein

breiter Nahtstreifen auf den Deckflügeln schwarzbraun, die Tarsen rötlich. Oben und unten mässig dicht punktirt, in jedem Punkt ein kurzes weisses Härchen. Kopfschild trapezförmig, etwa doppelt so breit als lang, der Rand ziemlich kräftig aufgebogen und fein schwarzbraun gesäumt. Thoraxbasis fast gerade, die basale Randfurche überall deutlich, der Seitenrand fein gekerbt, mit längeren rötlichen Borsten. Auf den Deckflügeln sind die primären Rippen ganz fein gewölbt und tragen je eine Reihe von Haarpunkten, die sich dadurch von den unregelmässig stehenden Haarpunkten in den Interstitien deutlich abheben, dass die primären Punktreihen neben den Rippen keine Härchen tragen; der Seitenrand der Deckflügel fein gekerbt und beborstet. Pygidium vor der Spitze beim ♂ etwas abgeflacht und kahl. Vorderschienen 3 zähnig, der mittlere Zahn von dem sehr grossen Spitzenzahn in weitem Abstand; Mittel- und Hinterschienen mit verloschenen Stachelkanten. Beim ♂ und ♀ die Klauen stark verschieden an Länge und Dicke, an den Vorder- und Mittelfüssen die grössere Klaue auf der Innenseite kaum sichtbar angeschnitten, an den Hinterfüssen die grössere Klaue einfach, die kleinere ganz winzig.

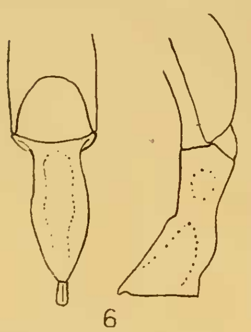

6

Fig. 6. zeigt die sehr auffällige Forcepsform von oben und von der l. Seite.

Adoretus Rothkirchi n. sp. — *A. saetipennis* Ohs. proxime affinis. Oblongo-ovalis, parum convexus, rufotestaceus parum nitidus femoribus flavis, sat dense breviter albopilosus, elytra pilis longioribus albis seriatis ornata; undique dense ac sat grosse confluenter punctatus.

Long. 8-10, lat. 3 1/2-4 1/2 mill. ♂♀. — Kamerun, Duala. Von Herrn Oberlieutenant v. Rothkirch in Anzahl gesammelt und ihm gewidmet.

Zur Gruppe der Arten gehörend, die auf den Deckflügeln Reihen aufrechter Borsten tragen und in dieser Gruppe dem *A. saetipennis* Ohs. zunächst verwandt. Gestreckt oval, flach gewölbt, rötlich scherbengelb mit hellgelben Schenkeln, unausgefärbte Stücke rötlichgelb mit einfarbig gelben Beinen, wenig glänzend, oben und unten ziemlich dicht mit kurzen feinen weissen Härchen bekleidet. Kopfschild nahezu halbkreisförmig, der Rand schwarz, fein aufgebogen, die Oberfläche wie die Stirn dicht und ziemlich grob runzelig punktirt, der Scheitel zerstreut fein punktirt; die Augen sind

sehr gross und weit vorspringend, Rostrum und Oberlippe mit einem ganz feinen Kiel; die Fühler sind 10 gliedrig, rötlichgelb, die Keule beim ♂ verlängert. Thorax mehr als doppelt so breit wie lang, sehr grob und dicht punktirt. Schildchen und Deckflügel sehr dicht punktirt mit feinen Querrunzeln, auf den letzteren die primären Rippen ganz fein gewölbt und mit Reihen vereinzelter weisser Borstenhaare; Schultern und Spitzenbuckel nicht gewölbt, die Epipleuren sehr kurz. Pygidium fein querrunzelig, weiss behaart, die Haare beim ♂ nach der Spitze zu länger. Sternite mit Querreihen längerer gelber Borsten. Vorderschienen mit 3 spitzen Zähnen, Mittel- und Hinterschienen mit je 2 niedrigen Stachelkanten. Die Forcepsform zeigt Fig. 7. von oben und von der linken Seite; die Parameren sind eigentümlich asymmetrisch und tragen am Grunde einen gegabelten Fortsatz.



Lepadoretus Vethi n. sp. — Statura *capicolae* Burm., ovatus, postice leviter ampliatus, supra cum pedibus antennisque rufo-castaneus, subtus fuscus, supra subdense, subtus densius punctatus et in punctis albis squamis lanceolatis obtecta, elytra vittato-squamulata utrinque in basi et in callo apicali macula rotunda densa squamarum ornata.

Long. 12 1/2, lat. 6 mill. ♀. — Belg. Kongo, Kassai (Edm. Taymans S.). Von Herrn Dr. Veth erhalten und ihm gewidmet.

Oval, nach hinten leicht verbreitert, Oberseite, Fühler, Schenkel, Schienen und Klauen rötlichbraun, der Leib unten und die Tarsen schwarzbraun. Oberseite mässig dicht, Unterseite und Beine dicht punktirt, in jedem Punkt eine weisse lanzettförmige Schuppe. Kopfschild fast halbkreisförmig, der Rand fein aufgebogen, schwarz; Stirnnaht fein erhaben; Rostrum breit und lang, kräftig gekerbt und gekielt; Fühler 10 gliedrig. Schildchen mit kahler Mittellinie. Auf den Deckflügeln sind die primären Punktreihen kahl und dadurch erscheinen die Schuppen auf den Rippen und in den Interstitien reihenartig angeordnet; zwischen Schulter und Schildchen ist die Basis eingedrückt und hier liegt jederseits eine grössere, dicht hinter dem Apicalbuckel eine etwas kleinere runde Makel weisser Schuppen. Beine kräftig; Vorderschienen 3 zähnig, an den Mittel- und Hinterschienen ist nur die apicale Stachelkante gut ausgebildet; an den Vorder- und Mittelfüssen ist die grössere Klaue gespalten.

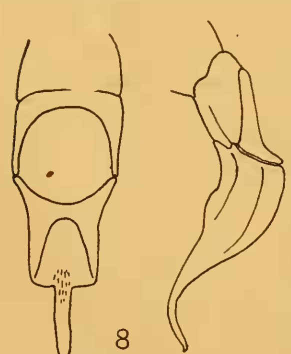
Lepadoretus diversicolor n. sp. — *L. albolepidus* Arrow affinis. Oblongo-ovalis, modice convexus, nitidus, supra et subtus sparsim punctatus, puncti squamula oblonga alba gerentes, squamulæ in thoracis disco et in elytris in vittas oblongas aggregatæ.

♂ Supra castaneus, clipeo et interdum thoracis vittis tribus flavis, subtus femoribus anterioribus (interdum etiam posterioribus) exceptis fuscus.

♀ Supra flava, capite (clipeo excepto) et vittis duabus angustis thoracis fuscis, subtus abdomine cum tarsis fusca, femoribus pedibusque flavis.

Long. 8 9, lat. 3 1/2-4 mill. ♂♀. — D. Ostafrika, Tanga

Eine sehr hübsche Art, auffallend durch die verschiedene Färbung der beiden Geschlechter und die in Längsstreifen angeordneten Schuppen der Deckflügel. Gestreckt oval, mässig gewölbt, glänzend, oben und unten weitläufig punktirt, jeder Punkt mit einer länglich lanzettlichen weissen Schuppe. Das Kopfschild ist nahezu halbkreisförmig, der Rand beim ♂ höher aufgebogen, die Stirnnaht fein, die Augen sehr gross, Oberlippe fast kahl, Rostrum schmal und ziemlich kurz, an den Se ten schwarz crenulirt, ohne Kiel; Fühler undeutlich 9 gliedrig, die Keule beim ♂ kaum länger als beim ♀. Thorax doppelt so breit als lang, die Basis in der Mitte leicht nach hinten geschwungen, die Mitte mit einer Längsfurche, in der die Schuppen dicht gedrängt stehen, während sie auf der leicht gewölben, glatt polirten Scheibe daneben fast völlig fehlen; die Hinterecken sind scharfwinklig, etwas vorgezogen. Das Schildchen ist dicht beschuppt. Auf den Deckflügeln tragen die primären Rippen breitere, aus mehreren dicht neben einander stehenden Schuppenhaaren gebildete Längsbinden, die 3 discalen Interstitien einfache Längsreihen von Schuppenhaaren, die beiden lateralen Interstitien sind kahl; die Epipleuren sind sehr schmal und kurz. Das Pygidium ist beim ♂ länger, trapezförmig. Vorderschienen 3 zähnig, der Spitzenzahn lang und kräftig, der mittlere dem basalen genähert; an den mittleren und hinteren Schienen ist nur die apicale Stachelkante kräftig ausgebildet. Klauen stark verschieden an Länge und Dicke, an den vorderen und mittleren Füssen die grössere seitlich ganz schwach eingeschnitten.



Färbung: Bei den mir vorliegenden 5 ♀♀ ist sie ganz konstant, die Oberseite schön gelb, der Kopf und zwei schmale Streifen auf

dem Thorax schwarzbraun, Unterseite schwarzbraun, die Beine gelb mit dunklen Tarsen. Die 6 ♂♂ sind variabel in der Färbung; die dunkelsten Stücke sind oben kastanienbraun, unten schwarzbraun, nur der Clipeusvorderrand und die Vorderschenkel gelb; andere zeigen Übergang zur weiblichen Färbung, doch ist stets der Thorax mit 2 breiten schwarzbraunen Binden versehen und die Deckflügel rotbraun.

Die eigentümliche Form des Forceps zeigt Fig. 8 von oben und von der l. Seite.
